Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post und unsere Landausträger bezogen 1,54 Mk.

Amts-Blatt

für die Königliche Amtshauptmannschaft Meißen, für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff sowie für das Königliche Forstrentamt zu Tharandt.

Insertionspreis 15 Pfg. pro 5mal gespaltene Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß od. der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Loyen, Miltitz-Roitzschen, Mohorn, Munzig, Neukirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Perne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seeligstadt, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Ullendorf, Unkersdorf, Weistropp, Wildberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlicher illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Zschunke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Zschunke, Wilsdruff.

Nr. 12. | **Donnerstag, den 30. Januar 1913.** | **72. Jahrg.**

Amtlicher Teil.

Donnerstag, den 30. Januar 1913, nachmittags ½7 Uhr

öffentliche

Sitzung der Stadt-Verordneten.

Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

Wilsdruff, den 29. Januar 1913.

Der Stadtverordnetenvorsteher.

Nachstehend wird das endgültige Ergebnis der Wahl der **Vertrauensmänner** und **Ersatzmänner** für die **Angestelltenversicherung** für den Bezirk der Königlichen Amtshauptmannschaft Meißen bekanntgegeben.

a. Arbeitgeber:

Woldemar Frohberg, Prokurist, Weinböhla,
Ernst Vetter, Buchdruckereibesitzer, Weinböhla,
Felix Wolf, Mitinhaber d. Fa. Lohse u. Rothe, Niederau, } als Vertrauensmänner,

Paul Geßner, Fabrikdirektor, Neusörnewitz,
Arthur Heinrich, Direktor, Sörnewitz,
Fritz Hesse, Fabrikdirektor, Kötitz, } als erste Ersatzmänner,

Victor Kell, Fabrikdirektor, Niederau,
Georg Mickan, Kaufmann, Weinböhla,
Bruno Schulze, Fabrikbesitzer, Weinböhla, } als zweite Ersatzmänner.

b. Angestellte:

Georg Platt, Obermeister, Niederau,
Paul Gregor, Handlungsgehilfe, Kötitz,
Heinrich Fiebiger, Buchhalter, Weinböhla, } als Vertrauensmänner,

Robert Müller, Betriebsleiter, Coswig,
Richard Specht, Betriebsleiter, Kötitz,
Otto Thümmel, Bauführer, Sörnewitz, } als erste Ersatzmänner,

Otto Messerschmidt, Handlungsgehilfe, Wilsdruff,
Heinrich Dieckmann, Prokurist, Siebenlehn,
Karl Decker, Werkmeister, Kötitz, } als zweite Ersatzmänner

Meißen, am 27. Januar 1913.

Nr. 227 XII.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.
Regierungsamtmann Schubert, Wahlleiter.

Holzversteigerung, Spechtshausener Revier.

Gasthof zu Spechtshausen, Donnerstag, den 6. Februar 1913, vorm 9 Uhr: 668 fi. Stämme, 1731 fi. Klöße, 4624 fi. Derb- u. 13620 fi Reißstangen, 68 rm fi. Nutzknüppel, 41,5 rm fi. Brennscheite, 139 rm fi. Brennknüppel, 1 rm h. u. 172,5 rm w. Aeste; Kahlschlags- u. Einzelhölzer in Abt. 1, 4, 10, 23, 24, 26, 29, 32, 34, 35, 47, 49 u. 50.

Kgl. Forstrevierverwaltung Spechtshausen u. Kgl. Forstrentamt Tharandt.

Nichtamtlicher Teil.

Denkspruch für Gemüt und Verstand.

Der Aberglaub', in dem wir aufgewachsen,
Verliert, auch wenn wir ihn erkennen, darum
Doch seine Macht nicht über uns. —
Es sind nicht alle frei, die ihrer Fesseln spotten.

Lessing.

Neues aus aller Welt.

Der Rücktritt des Reichsschatzsekretärs Kühn wird in unterrichteten Kreisen als bevorstehend angekündigt.

Der Reichstag erledigte vorgestern zunächst einige kurze Anfragen und setzte die Beratung über den Etat des Reichsamts des Innern beim Kapitel „Reichsgesundheitsamt“ fort. Er will die zweite Lesung des Etats bis zum 14. März beenden und bis Pfingsten alle seine Arbeiten erledigen.

In den westlichen Bezirken Rußlands ist nach einer Wiener Zeitungsmeldung eine Truppenzahl vereinigt, die den normalen Friedensstand um etwa 30000 Mann überschreitet.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Leserkreise für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Merkblatt für den 29. Januar.

Sonnenaufgang	7[30]	Mondaufgang	1[30] V.
Sonnenuntergang	4[37]	Monduntergang	10[15] V.

1499 Luthers Gattin Katharina v. Bora geb. — 1763 Johann Gottfried Seume in Poserna geb. — 1782 Französischer Komponist Daniel Auber in Caen geb. — 1860 Dichter Ernst Moritz Arndt in Bonn gest. — 1890 Geologe Melchior Neumayr in Wien gest. — 1905 Zoolog Hermann Landois zu Münster i. W. gest. — 1906 König Christian IX. von Dänemark in Kopenhagen gest.

Merkblatt für den 30. Januar.

Sonnenaufgang	7[29]	Mondaufgang	2[20] V.
Sonnenuntergang	4[38]	Monduntergang	10[00] V.

1649 Hinrichtung Karls I. von England vor dem Palast Whitehall in London. — 1781 Dichter Adelbert v. Chamisso auf Schloß Boncourt in der Champagne geb. — 1815 Dichter Karl Gerok in Vaihingen a. d. Enz geb. — 1889 Kronprinz Rudolf von Österreich in Meyerling gest. — 1911 Bildhauer Emil Hundrieser in Berlin gest.

□ **Vom Zeitungslesen.** Die Hundertjahrfeier der „Grimmaer Nachrichten“ gab dem Ortspastor Seidel willkommenen Anlaß, das Zeitungslesen zum Gegenstand einer Sonntagspredigt zu nehmen; das will nur auf den ersten Augenblick verwunderlich erscheinen. Der Nachdenkliche wird dem Pastor nur ein Wort des Dankes für seinen Ausflug in die Alltäglichkeit sagen können. Eine Zeitlang wollte es so scheinen, als wüßten alle Weltverbesserer (d. h. die Unzufriedenen) nicht Anklagen genug gegen die Zeitung zu schleudern. Sie verdränge (so hörte man sagen) das ernste Buch, erfülle den Geist mit allem vergänglichen Geschehen, peitsche die Neugier auf, verhindere durch das Vielerlei ihrer Mitteilungen die Zusammenfassung auf bestimmte große Fragen und lasse das Verlangen nach ernster Vertiefung verschmachten. Die auf das Zeitungslesen verwandte Muße leiste der Verzettelung unserer Interessen nur Vorschub; ja es lasse die Einkehr und Sammlung überhaupt nicht mehr als eine innere Notwendigkeit zu. In diesen Vorwürfen kann — unter Umständen! — ein Körnchen Wahrheit liegen. Aber in den widersinnigsten Bemerkungen wird der Verzeiher und Versteher noch die Ahnung einer bestimmten rechten Erkenntnis wiederfinden. Die Zeitung kann so und so wirken; aber ebenso kann das klügste Buch Verwirrung schaffen. Der rechte Zeitungsleser soll in seinem Blatte ein Spiegelbild der Umwelt finden, auf kleinen Raum zusammengedrängt, oftmals gewiß mit leicht verzerrten Linien; aber je mehr er die Äußerungen des Lebens in verschiedenen Ländern, bei verschiedenen Völkern und Rassen beobachten und verfolgen kann, um so deutlicher wird ihm sein eigenes Ich, sein persönlichstes Ringen, seine Stellung in der Welt werden. Er lernt die Dinge beurteilen, ihre Bedingungen in Rechnung setzen; er wird sich begeistern und wird verdammen. Aus dieser Auseinandersetzung mit den vielgestaltigen Tatsachen und Möglichkeiten des Lebens wächst seine Moral. Es hebt Neigung und Abneigung in die Höhe, sie klärend und adelnd. Es weitet seinen Gesichtskreis — aber es macht ihn reicher. Sein Geist umspannt die Ferne. Aber die eigene Enge wird also traulicher. Die Heimat vollends — sonst nur eine ererbte Selbstverständlichkeit — verklärt sich ihm immer reiner. Je mehr er von der Welt erfährt, um so teurer wird ihm seine Welt. Denn das geschulte Auge wird am Alltäglichen einen neuen Reichtum und neue Schönheit finden und den Ansporn, neue Schönheit zu schaffen.

— **Das Jahr der Völkerschlacht 1813.** 22. Januar: Der König von Preußen reist 3 Uhr morgens von Potsdam nach Breslau ab, um dort unabhängiger und sicherer handeln zu können, als in dem von den Franzosen besetzten Berlin. — 23. Januar: Regierungspräsident von Auerswald ruft auf Anregung Steins die ostpreußischen Stände auf den 5. Februar nach Königsberg ein. — 24. Januar: Oesterreich läßt dem Fürsten Schwarzenberg den Befehl zugehen, das österreichische Hilfskorps vom Kriegsschauplatz auf Krakau zurückzuführen. — Brief Napoleons an Vizekönig Eugen, er solle darauf dringen, daß Preußen sein Hilfskontingent ergänze und namentlich Kavallerie liefere.

— **Einstellung von Drei- und Vierjährig-Freiwilligen für die Matrosenartillerie-Abteilung Kiautschou (Küstenartillerie) in Tsingtau (China).** Einstellung: Oktober 1913, Ausreise nach Tsingtau: Januar 1914 bezw. 1915, Heimreise: Frühjahr 1916 bezw. 1917. Bedingungen: Mindestens 1,64 m groß, kräftige, gesunde Zähne, vor dem 1. Oktober 1894 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung). Bevorzugt werden: Techniker, Elektrotechniker, Monteure, Mechaniker, Chauffeure, Schuhmacher und Schneider. In den Standorten in Ostasien wird außer Löhnung und Verpflegung eine Ortszulage von täglich 0,50 Mk. gewährt; die Vierjährig-Freiwilligen erhalten im vierten Dienstjahre eine Ortszulage von täglich 1,50 Mk. Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines vom Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission ausgestellten Meldescheins zum freiwilligen Diensteintritt auf drei bezw. vier Jahre zu richten an: Kommando der Stammabteilung der Matrosenartillerie Kiautschou, Cuxhaven.

— **Erklärung der Chemnitzer Konferenz über ihre Stellung zum Apostolikum:** 1. Wir halten freudig fest an dem Apostolikum mit allen seinen Aussagen als an dem Ausdruck schriftgemäßer Heilswahrheit und dem für die christliche, darum erst recht für die evang.-luth. Kirche bleibenden Grundstock aller Bekenntnisse und wir haben die ernste Gewissenspflicht, in Kirche, Schule und Haus dahin zu wirken, daß es bei uns und andern als in der Geschichte der Kirche Jesu Christi bewährte Regel und Richtschnur des Glaubens und Lebens erhalten bleibe. 2. Insonderheit muß zumal in unsrer Zeit des Kampfes gegen das Apostolikum alles getan werden, seine Stellung als Bekenntnis bei der Taufe und Konfirmation ungeschmälert zu behaupten. 3. Eine Preisgabe dieser Stellung müßten wir auch in irgend einer referierenden Form oder in einer Einführung des fakultativen Gebrauchs sehen, ebenso wie in einem Parallelformular, das an der unbedingten Geltung des Apostolikums rüttelt. 4. Geistliche und Religionslehrer, welche auch nach eingehender seelsorgerlicher Aussprache mit ihren kirchlichen Oberen das Apostolikum nicht mehr bekennen und darnach lehren zu können glauben, halten wir um ihrer selbst und der Gemeinde willen für verpflichtet, auf Ausübung eines Amtes zu verzichten, das sie an das Apostolikum bindet. Die kirchlichen Behörden aber bitten wir pflichtgemäß, der Lehrwillkür unserer Zeit mit heiligem Ernste zu steuern und die Gemeinden vor schrift- und bekenntniswidriger Lehre nach Möglichkeit zu schützen!

— **Aus der Holzindustrie** wird mitgeteilt: Die Verhandlungen über das Zustandekommen eines neuen Vertrages in der Holzindustrie sind bekanntlich ergebnislos geblieben, da in den Fragen Vertragsdauer und Arbeitszeitverkürzung eine Einigung zwischen den beiderseitigen Zentralvorständen nicht zu erzielen war. In der Frage der Lohnerhöhung, welche doch zweifellos eine der wichtigsten ist, hatten die Arbeitgeber ein Angebot von 1 Pfg. Erhöhung pro Stunde für jedes der drei Vertragsjahre gemacht, so daß die Lohnzulage bei Beginn des dritten Vertragsjahres 3 Pf. pro Stunde betragen sollte. Dieses Entgegenkommen der Arbeitgeber, welches in Rücksicht auf die gegenwärtig wenig günstige Geschäftslage in der Holzindustrie als weitgehend bezeichnet werden kann, wurde von den Vertretern des deutschen Holzarbeiterverbandes abgelehnt, trotzdem die Arbeitgeber erklärten, daß sie über das gemachte Angebot nicht hinausgehen könnten. Damit waren die Verhandlungen gescheitert und der Kampf im Holzgewerbe unvermeidlich. Die bereits angekündigte Aussperrung sämtlicher im Deutschen Holzarbeiterverband organisierten Arbeiter hat in weiteren Kreisen begreifliches Aufsehen hervorgerufen. Es ist die gegenwärtige Situation in der Holzindustrie zweifellos als sehr ernst zu bezeichnen. Wie bekannt, werden die nicht organisierten Holzarbeiter von der Aussperrung nicht mit betroffen. Sollte sich die Entlassung nicht organisierter Arbeiter durch besondere Umstände nicht umgehen lassen, so ist denselben eine pekuniäre Unterstützung in der weitgehendsten Weise in Aussicht gestellt worden.

— Für das am 1. April beginnende Mobilmachungsjahr 1913/14 werden die Mannschaften des Beurlaubtenstandes wie bisher **Kriegsbeorderungen** erhalten. Das Austragen derselben wird in der Zeit vom 1. bis 15. März geschehen und zwar durch Vermittelung der Ortsbehörden, nur innerhalb der Stadt Meißen durch Militärpersonen. Etwa noch nicht zur Meldung gebrachte Wohnungsverände-